

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911**

7.3.1911 (No. 66)

**Bezugspreis:**  
 Direkt vom Verlag vier-  
 telfährlich M. 1.60 ein-  
 schließlich Frachtposten;  
 abgeholt in d. Expedition  
 monatlich 50 Pfennig.  
 Durch die Post zugestellt  
 vierteljährlich M. 2.22, abgeh.  
 am Postschalt. M. 1.80.  
 Einzelnummer 10 Pf.

# Karlsruher Tagblatt.

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen.

**Anzeigen:**  
 die einseitige Beilage  
 oder deren Raum 15 Bspg.  
 Reklamezeile 40 Pfennig.  
 Lokalanzeigen billiger.  
 Rabatt nach Tarif.  
 Aufgabzeit: größere  
 Anzeigen bis spätestens  
 12 Uhr mittags, kleinere  
 bis 4 Uhr nachmittags.  
 Fernsprechanzeige:  
 Expedition Nr. 203.  
 Redaktion Nr. 2994.

Redaktion u. Expedition:  
 Ritterstraße Nr. 1.

Erstes Blatt

Gegründet 1803

Dienstag, den 7. März 1911

108. Jahrgang

Nummer 66

**Bekanntmachung.**

Nr. 23521. c. Straßensperre betreffend.  
 Der Uebergang der Weierheimer Allee über das Gleis der Maraubahn-  
 straße wird infolge Umbau des nördlichen Gleises am 8. März d. J. t. der  
 Zeit von 1/2 7 Uhr morgens bis 12 Uhr mittags für den Fußverkehr ver-  
 gesperrt.  
 Karlsruhe, den 3. März 1911.

**Groß. Bezirksamt.**

— Polizeidirektion. — Weigel.  
 Schaible.

**Bekanntmachung.**

Nr. 6908. II. Den Jagdhüterdienst in Graben betreffend.  
 Friedrich Wilhelm Becker, Waldhüter in Graben, wurde heute als  
 Jagdaufsicht für die Jagdbezirke II und III der Gemeindejagd Graben ver-  
 pflichtet.  
 Karlsruhe, den 23. Februar 1911.

**Groß. Bezirksamt.**

v. Seubert.

**Konkursverfahren.**

Nr. 1089. A. IV. Das Konkursverfahren über das Vermögen des  
 Kaufmanns Max Reichardt in Karlsruhe, Amalienstraße 51, wurde,  
 nachdem der Schlussstein abgehalten und die Schlussverteilung vollzogen ist,  
 aufgehoben.  
 Karlsruhe, den 3. März 1911.

**Der Gerichtsschreiber des Groß. Amtsgerichts A. IV.**  
 Schön, Amtsgerichtssekretär.

**Groß. Landwirtschaftsschule Augustenberg.**

**Bekanntmachung.**

Die öffentliche Schlussprüfung der landw. Winterschule findet am  
**Sonntag, den 11. März d. J., vormittags 10 bis 12 Uhr** statt.  
 Wir laden die Staats-, Kreis- und Gemeindebehörden, sowie die  
 Eltern und Anverwandten der Schüler, Landwirte und Freunde der Anstalt  
 zur Teilnahme herzlich ein.  
 Augustenberg, den 24. Februar 1911.

**Der Vorstand.**

Munk.

Nr. 7222. II. Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur  
 öffentlichen Kenntnis.  
 Karlsruhe, den 27. Februar 1911.

**Groß. Bezirksamt.**

v. Seubert.

**Fahrnis-Versteigerung.**

**Mittwoch, den 8. und Donnerstag,  
 den 9. März d. J., jeweils vormittags 9 Uhr  
 und nachmittags 2 Uhr beginnend, werden**  
 Soffenstraße 70

die zum Nachlass der Geh. Raurat Hermann Zimmermann  
 Witwe gehörigen Fahrnisse gegen Barzahlung öffentlich versteigert:

1 Garnitur, bestehend aus Sofa, 2 Fauteuils und  
 4 Halbfauteuils, 1 Truhenkasten in Eiche, 1 Divan mit Ausban,  
 1 Schreibtisch mit Tresor, 1 Bücherregal, 1 gr. Buffet,  
 1 Kassettenstuhl, 1 Pianino, mehrere Spiegel, 1 Regulateur,  
 1 Armstuhl mit Lederbezug, 6 Stühle mit Lederbezug,  
 ferner verschied. aufgearbeitete Betten mit Hochbaummatrassen,  
 Schiffformen, Waschmaschine und Nachtschleife mit Marmor-  
 platten, ein und zweistöckige Schränke, 1 Spiegelschrank,  
 1 Schreibtisch, 1 Chaiselongue, 1 Vertigo, verschied. Fische  
 und Rohrstühle, 1 dreif. Brandkiste, Bauern- u. Nippische,  
 Büchereigale, Nähmaschine, verschied. alte Oelgemälde,  
 sowie sonstige schöne Bilder, 1 Hausapotheke, 1 Hand-  
 nähmaschine, Wanduhren, Nippesachen, Figuren, Vasen,  
 Jardiniere, 1 Entree mit Spiegel, Vorhänge mit Zubehör,  
 1 Badeinrichtung, Ofen und Emailwanne, 1 eiserner Wein-  
 schrank und Kellengeräte, Linoleum und andere Teppiche  
 nebst Käufer, verschied. Bücher, Herren- u. Damenmode, oboe,  
 Weinglas, Leib-, Bett- und Tischwäsche, 1 Koch-, 1 Gasherd,  
 Küchenmöbel, Geschirre, 1 Eß- und Kaffeefervice, Gläser,  
 Gaslüfter, Gasglampen, ferner div. Silber- und Gold-  
 gegenstände, silb. Trinkbecher, Kaffeeöffel, Tafelanlässe,  
 Vorlegelöffel, Brotkörbe etc. — Ferner 1 alte Geige, ca. 240  
 Stück alte und neue Münzen sowie sonstiger Hausrat,  
 wozu Kaufliebhaber höf. einladet

**M. Wirnser,**

Vorsitzender des Ortsgerichts II.

**Schuhwaren-Versteigerung.**

Dienstag, den 7. März, nachmittags 2 Uhr, werden im Auf-  
 trag im Auktionslokal Fähringerstraße 29, gegen bar öffentlich ver-  
 steigert: 1 große Partie prima Damen-Schuh- und Knopfstiefel, keine Damen-  
 Knopfstiefel, Herren- und Knopfstiefel, braune Chevreau-  
 Damenstiefel, Herren- und Knopfstiefel. Liebhaber laden höflich ein

**F. Fischmann sen., Auktionator.**

**MODERNE SPRACHEN**  
 PRIVAT u. KLASSEN. Prospekt und Probestunde gratis.  
**BERLITZ SCHOOL KAISERSTRASSE 132**  
 TELEPHON 1666.

## Stenographie

Mittwoch, den 8. März beginnen wir mit einem  
**Anfängerkurs für Damen und Herren**

in Stenographie nach Gabelberger und Stolze-Schrey mit dem  
 Bemerkung, daß der Unterricht gründlich erteilt und in kürzester Zeit  
 (ca. 80-100 Silben) ein vorzügliches Resultat erzielt wird.

Schön schreiben, Buchführung (einf., dopp., amerik.), Maschinenschriften (25 erstf. Maschinen), Korrespondenz, kaufm. Rechnen, Konto-Korrentlehre,  
 Bank- und Börsenwesen, Geographie, Buchführung, Kontorarbeiten, Rundschreiben, Deutsch, Englisch, Französisch, Latein und Griechisch.

**Vollständige Ausbildung für den kaufmännischen Beruf.**

Wir möchten schon jetzt darauf aufmerksam machen, daß am 19. April  
**ein Lehrlings-Kursus**  
 für Konfirmanden, welche in eine kaufm. Lehre treten sollen, beginnt. Es ist empfehlenswert, wenn die jungen Leute vorher in Schön schreiben, Steno-  
 graphie, kaufm. Rechnen, Korrespondenz, einf. Buchführung etc. ausgebildet werden.

**Tages- und Abend-Kurse.**

Auswärtige Schüler erhalten durch unsere Vermittlung Fahrpreismäßigung, auch sind wir für gute, preiswerte Pension besorgt.  
 Ausführliche Auskunft und Prospekt bereitwilligst durch die

**Handelslehranstalt u. Töchterhandelsschule „Merkur“,**  
 Karlsruhe, Kaiserstraße 113 (Ecke Adlerstraße). ♦ Telefon 2018. ♦

**Die Privatspargesellschaft Durlach**

gegr. 1836, unter staatlicher Aufsicht  
 verzinst Spareinlagen mit

**4%**

Kassenlokal: Hauptstraße 54, parterre, Eingang Kronenstr.

**Bad. Frauenverein (Abtlg. IV).**

Denkmal für die armen Kranken gerührt.  
**Großer Rathssaal**

Abteilung III des Badischen Frauenvereins.  
**Dienstag, den 7. März, abends 8 Uhr:**

**Vortrag**

des o. ö. Professors der Geburtshilfe und Direktors der  
 Frauenklinik

**Herrn Dr. MENGE in Heidelberg**

über  
**Wie lässt sich die hohe Krebssterb-  
 lichkeit der Frauen vermindern?**

Zugunsten des Erholungsheims in Kandern für die Kranken-  
 schwestern des Bad. Frauenvereins.  
 Eintrittskarten zu 2 M. und 1 M. sind zu haben in der  
 Hofmusikalienhandlung  
 Kaiserstraße 159, Eingang Ritterstraße,  
**Fr. Doert,** Telefon 2003 und an der Abendkasse.

**Vortrag**

am Dienstag, den 7. März 1911, abends 1/2 9 Uhr,  
 im großen Eintrachtsaal, Karl-Friedrichstraße 30,  
 von Herrn Dr. med. G. Selz aus Baden-Baden, über:

**„Kinderkrankheiten“**

und ihre naturgemäße Behandlung.

Aus dem Inhalt: Masern, Scharlach, Halsentzündung,  
 Diphtherie, Keuchhusten, Mollern, Strophulose und Rachitis.  
 Hygienische Erziehung in Schule und Haus. Erfahrungen und  
 Winke über die Verhütung und die Wege zu ihrer Bekämpfung.  
 I. Platz 1 M., II. Platz 50 Pf., III. Platz 30 Pf.

**Spar- u. Vorschuß-Verein Deutscheneut,**

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Freitag, den 17. März, abends 8 Uhr, findet im Rathssaal  
 die ordentliche Generalversammlung statt, wozu wir unsere Mitglieder  
 einladen.

**Tagesordnung:**

1. Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr.
  2. Bericht über das Revisionsergebnis und Antrag auf Entlastung  
 des Vorstandes und Aufsichtsrates.
  3. Beschlussfassung über die Gewinnverteilung.
  4. Bericht über die von Vorstandsvorsitzender G. L. Schö vorgenommenen ge-  
 schäftlichen Revisionen.
  5. Wahl in den Aufsichtsrat. Es scheiden statutengemäß aus: die  
 Herren Hb. Jakob Glitsch und Gottlob Endler, welche wieder  
 wählbar sind.
- Gleichzeitig geben wir bekannt, daß die 1910er Rechnung während  
 8 Tagen zur Einsicht im Kassenlokal aufliegt.  
 Deutscheneut, den 4. März 1911.

**Der Vorstand.**

Gräber, Kauf. Baumann.

**Aufforderung.**

Auf 1. März 1911 ist das  
 Schulgeld für die  
 höhere Mädchenschule mit  
 Gymnasialabteilung,  
 Goetheschule (Realschule mit  
 Gymnasialabteilung),  
 Humboldtschule (Realschule mit  
 Gymnasialabteilung),  
 Oberrealschule,  
 Realschule,  
 Gewerbeschule und  
 Handelsschule  
 für den Schulabschnitt von Weih-  
 nachten 1910 bis Ostern 1911 fällig.  
 Die Zahlungspflichtigen werden auf-  
 gefordert, das verfallene Schulgeld bis  
 längstens 14. März 1911 unter  
 Vorlage der zugestellten Forde-  
 rungsgatteln an der zu entrichten.  
 Karlsruhe, den 1. März 1911.  
 Schulasse.  
 Feder.

**Zwangs-Versteigerung.**

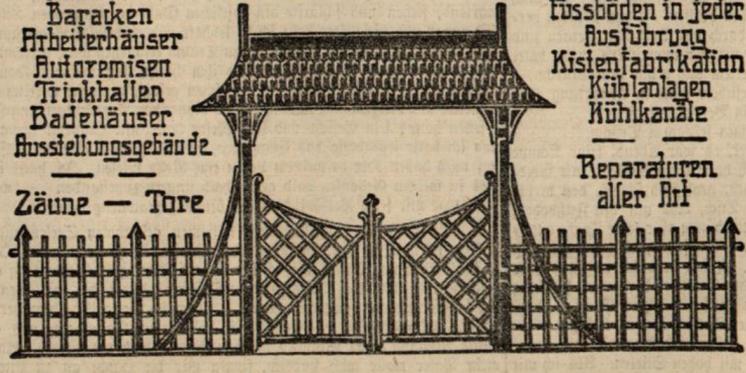
Mittwoch, den 8. März 1911,  
 nachmittags 2 Uhr, werde ich  
 im Pfandlokal Steinstr. 23 h er-  
 gegen baar Zahlung im Voll-  
 streckungswege öffentlich ver-  
 steigern:  
 a) 1 goldene Herrenuhr, 1 Cel-  
 gemälde;  
 b) 1 altes Sofa, 2 Silber-  
 2 Tafelanlässe, 1 Sch-  
 tulle, 1 Blumenglocke mit  
 und 1 Spiegel zum Stellen.  
 Die Versteigerung unter b)  
 findet voranständig statt.  
 Karlsruhe, den 4. März 1911.  
 Liede, Gerichtsvollzieher.

**Zerlegbare Holzbauteile**  
 transportabel als  
 Villen  
 Landhäuser  
 Jagdhäuser  
 Skihütten  
 Gartenhäuser  
 Pavillons  
 Baracken  
 Arbeiterhäuser  
 Autoremisen  
 Trinkhallen  
 Badehäuser  
 Ausstellungsgebäude

**Ludwig Meinzer**  
 Zimmermeister  
 Karlsruhe i. B.  
 gegr. 1874.  
 Telefon 53. Roosstr. 23  
 Kostenanschläge auf Wunsch

**ZIMMERSCHÄFT**  
 für  
 Hochbau  
 Brückenbau  
 Freitragende Vach-  
 konstruktione  
 Treppenhau  
 Treppentritte  
 Deutsche Holzhäuser  
 Fußböden in jeder  
 Ausführung  
 Kistenfabrikation  
 Kühlanlagen  
 Kühlkanäle

Reparaturen  
 aller Art



Zäune — Tore

# Gardinen-Verkauf!!

Wir haben diesem Artikel ganz besondere Aufmerksamkeit geschenkt und unser Lager sowohl in „abgepaßt“ wie in „Stückware“ sehr bedeutend vergrößert.

Gardinen engl. Tüll . . . . .	per Paar Mk.	5. <sup>00</sup> bis 48. <sup>00</sup>
Gardinen Grbstüll . . . . .	per Paar Mk.	13. <sup>50</sup> bis 90. <sup>00</sup>
Stores engl. Tüll . . . . .	per Stück Mk.	7. <sup>00</sup> bis 15. <sup>00</sup>
Stores Grbstüll . . . . .	per Stück Mk.	7. <sup>50</sup> bis 90. <sup>00</sup>
Halbstores Grbstüll etc. . . . .	per Stück Mk.	10. <sup>00</sup> bis 62. <sup>00</sup>
Vitragen engl. Tüll . . . . .	per Meter Mk.	0. <sup>70</sup> bis 1. <sup>90</sup>
Vitragen Congressstoff, crème und bunt . . . . .	per Meter Mk.	0. <sup>70</sup> bis 1. <sup>50</sup>

Congressstoff-Vorhänge bunt . . . . .	per Fenster mit Lamb. Mk.	13. <sup>25</sup> bis 23. <sup>50</sup>
Leinen-Vorhänge bunt . . . . .	per Fenster mit Lamb. Mk.	17. <sup>50</sup> bis 26. <sup>00</sup>
Leinen-Vorhänge mit Kurbelstickerei . . . . .	per Fenster mit Lamb. Mk.	10. <sup>00</sup> bis 40. <sup>00</sup>
Musseline weiß und bunt, 120 cm breit . . . . .	per Meter Mk.	1. <sup>25</sup> bis 3. <sup>00</sup>
Madras weiß und bunt, 130 bis 150 cm breit . . . . .	per Meter Mk.	2. <sup>25</sup> bis 3. <sup>50</sup>
Cretannes und Leinen 80 und 130 cm breit . . . . .	per Meter Mk.	1. <sup>35</sup> bis 10. <sup>00</sup>
Biedermeierleinen 110 und 150 cm breit . . . . .	per Meter Mk.	1. <sup>60</sup> bis 2. <sup>60</sup>

**Bettdecken** in engl. Tüll, Grbstüll u. Leinen von Mk. 7.<sup>50</sup> bis 90.<sup>00</sup>

**Gülle** s. Besspannen u. s. Selbstanfertigung per Meter Mk. 1.<sup>70</sup> bis 7.<sup>50</sup>

## Rouseauxstoffe und Marguisenseinen

**Neuheit!**

**Combinations-Gardinen!**

**Neuheit!**

aus Tüll- und Spitzenstoffen mit und ohne Einsätze in einfacher bis zur elegantesten Ausführung, bestehend aus 2 Flügeln und 1 Lambrequin, alles mit Volant garniert per Fenster Mk. 19.<sup>00</sup> bis Mk. 90.<sup>00</sup>

zu jedem Dessin auch passende Halbstore lieferbar.

Diese Combinations-Gardinen sind von dekorativer, eleganter Wirkung und wirklich das Neueste, das man bisher in Gardinen brachte.

# Dreyfuß & Siegel, Großherzogl. Hoflieferanten.

### Garantiert frische Trinkeier

mit Kontrollstempel versehen, liefert im Auftrage der badischen Eierabgabegenossenschaften zu **bedeutend** herabgesetzten Preisen bei Abnahme von mindestens 60 Stück franko ins Haus oder per Post.

Neue Kundschaft kann nun angenommen werden.

Genossenschaftsverband Karlsruhe, Giltlingerstraße 59. Telefon 279.

Großherzogl. Hoflieferant empfiehlt grosse Auswahl Neuheiten  
**Friedrich Blos** Opern-Gläser, Fächer, Lorgnetten, Ridicule, Opernglas-Zaschen.  
 F. Wolf & Sohn's Detail-Parfümerie  
 Kaiserstraße 104, Herrenstr.-Ecke.

Gegr. 1883 **Möbelmagazin** Teleph. 114

**vereinig. Schreinermeister**

eingetr. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht

**KARLSRUHE i. B.**  
 — Amalienstrasse 31. —

Eigene Entwürfe. Eigene Fabrikation.

Speisezimmer, Herrenzimmer  
 Schlafzimmer, Salons, Küchen  
 Einzeilmöbel

Gediegene Ausführung. Eigene Polsterwerkstätte. Besichtigung ohne Kaufzwang.  
 Langjährige Garantie.

Feuilleton des „Karlsruher Tagblattes“.

## Adelheid Rolands Schicksal.

Roman von H. Bernhard.

(82) (Nachdruck verboten.)  
 Es zuckte etwas in mir beim Lesen dieses Briefes, aber es war mehr Bitterkeit als Schmerz. Natürlich, ja, ich wußte dies alles, ich mußte es auch einsehen, und all das Bedauern und Betonen der alten Freundschaft änderte an der Tatsache nicht das mindeste. Was half mir eine Liebe, die lediglich auf dem Papier stand, die sich gar nicht betätigen konnte, die sich vor mir zurückzog, als ob ich den Ausatz hätte? Unschuldig leiden müssen — jawohl! Das liebt und hört sich so leicht! Aber die es durchmachen — die spüren gewöhnlich nichts von der Genugtuung, die von andern so pathetisch betont wird, weil es sich doch eben um „unschuldiges“ Leiden handelt!

In diesen Tagen der Spannung und Erwartung schlief ich auch unruhig, ich wachte häufig auf und sah den blaffen, oft von Wolken verschleierten Mond mit selbem Schimmer durch den Vorhang scheinen und hörte den Wind seufzend um das Haus herumwandern und hatte grenzenlose Sehnsucht nach meinem Mütterlein und g. oke Lebensfürcht — ich, die ich früher oft vor Freude fast gestiebert hatte in Erwartung aller Herrlichkeiten, die das Dasein für mich in Bereitschaft hielt!

In einer dieser Nächte hatte ich einen seltsamen Traum.  
 Ich war allein in meinem Zimmer, es war Abend, keine Lampe brannte, aber es war genügend hell. Ich hatte einen dunkeln, mit Goldfäden durchschossenen Stoff in den Händen, groß und schwer, den drehte ich hin und her, legte ihn bald auf den Tisch, bald auf den Fußboden, versuchte, ihm mit der Schere beizukommen, konnte aber keine Form unterscheiden, so sehr ich mich mit dem schweren Stoff auch mühte. Plötzlich fühlte ich, meine Mutter war mir nahe, ich sah sie nicht, empfand aber deutlich ihre Nähe und hörte nun auch ihre Stimme, die genau so klang und genau dieselben Worte sprach, wie in jener letzten Nacht: „Geh' hinaus in den Garten und hole drei weiße Lilien!“ Und ich ließ gehorham den dunkeln Stoff, wie auch die Schere, fallen und war wie mit einem Schritt draußen, und pflückte drei Lilien mit hohen Stielen. Als ich mit

ihnen zurückkehrte, war meine Mutter wieder nicht da, statt ihrer aber standen drei verhüllte Gestalten vor mir, als warteten sie auf mich.

„Sieh her,“ hörte ich wieder meiner Mutter Stimme sagen, „dies ist die Kunst — dies ist das Leben — dies ist die Liebe!“ Und zugleich sah ich das Antlitz der ersten Gestalt, das war ein junges, ernstes, schönes Frauengesicht, und sah das Antlitz der zweiten Gestalt, und das war selbstsamweise dasjenige des Doktor Steinbrecht, der kürzlich in unserem Hause gewesen war . . . aber die dritte Gestalt blieb verhüllt, so sehr ich mich mühte, auch ihr ins Gesicht zu sehen. Da gab ich meine drei Lilien an sie hin, und eine von ihnen, die mittlere, schrumpfte alsbald zusammen und wurde weß und fiel zu Boden. Die beiden andern dagegen wuchsen empor, höher und höher, und ihre schneeweißen Kelche mit den goldenen Stempeln darin fingen an zu leuchten, und es gab einen herrlichen Klang im Zimmer und einen unbeschreiblich süßen Duft. Darüber wurde ich wach und lag noch lange mit weit offenen Augen, halb träumend, halb in der Wirklichkeit, und war wie berauscht!

Den ganzen nächsten Tag stand ich noch unter dem Eindruck dieses Traumes, hörte meiner Mutter Stimme, sah die drei Gestalten, meiner wartend, stehen und schlürfte den köstlichen Duft der klingenden Lilien. Nie zuvor und nie später habe ich so lebhaft und eindrucksvoll geträumt! Daß Doktor Steinbrecht mir in diesem Traum erschienen war, befremdete mich nicht einmal so sehr, denn mit ihm hatten sich meine Gedanken ziemlich viel beschäftigt. Er war, wie schon gesagt, der erste wirklich bedeutende und vielgenannte Mann, den ich bisher von Angesicht zu Angesicht gesehen hatte; sein Gesicht und sein Wesen hatte mir Eindruck gemacht, und ich hatte irgendwie das Empfinden, er werde noch einmal Einfluss auf mich haben oder in meinem Leben eine Rolle spielen. Ich hatte ihm dies in meinen Gedanken halb gern, halb ungeru zugestanden — jedenfalls war mir seine Persönlichkeit des öftern gegenwärtig gewesen.

So ging ich denn in einem seltsamen gespannten Seelenzustand umher, ich übte an einer Beethoven'schen Sonate, ich stüdtte an einer Dede in Goldfäden und Seide, die ich für meinen Vater zum Geburtstag angefangen, ich ging die „Jungfrau von Orleans“ durch, die wir eben in der Literaturstunde besprochen hatten. . . aber ich war mit halbem Herzen dabei. All meine Nerven fibrierten in fieberhafter Spannung, und als Mine Utman eines Morgens in mein Zimmer trat, um mir zu melden, mein Vater wolle mich sprechen, fingen mir die Hände an zu zittern,

und ich kam mit meinem Anzug, der noch nicht ganz vollendet war, schwer zurecht.

„Gott bewahr' mich!“ sagte meine alte Getreue, schloß mir die Knöpfe und hatte mir den Gürtel zu. „Was ist das nun bloß gleich wieder für'n Getu' von dir, Heiden! Gerade, als wenn dir der Kopf sollt' abgerissen werden! Wenn du jetzt schon mit Nerven willst loslegen, dann will ich dich nicht über zwanzig Jahr' sehen, wenn das Leben dir wird zum Tanz aufgepielt haben!“

Ich hatte das Empfinden, als ob das Leben mir jetzt, bei meinen siebzehn Jahren, schon genug „zum Tanz aufspielte“ — und die Perspektive der zwanzig Jahre später vermochte ich überhaupt nicht auszubedenken — hoffentlich war ich dann längst tot! Ich entschloß mich hastig den guten, weichen, an mir herumzuspindenden und streichelnden Händen und stand eine Minute später bloß auf und bebend vor meinem Vater. So erregt ich war, fiel es mir doch auf, wie elegant er wieder gekleidet war und wie ihn das doch merkwürdigerweise nicht verjüngte — eher ließ es ihn älter erscheinen. Sein Ton und sein Wesen erschien mir gezwungen lebhaft und munter.

„Kindchen, Miesetage, Mädel, was ist das erst mal für'n Gesicht! Komm zunächst her und hab' deinen Vater lieb, ich hab' dich ja eine kleine Ewigkeit nicht gesehen! Ja, ja, ich weiß, es ist meine Schuld gewesen — aber, wenn auch nicht Schuld, so doch mein Wille — mach' nur nicht solche Borwurfsaugen, das liebe ich nicht! Also, um es kurz zu machen: Ja, du darfst nach Berlin und da Meteorik und was sonst noch lernen . . . das heißt, eben vorläufig! Wenn wir von unserer Reise zurück sind, wird sich das Weitere finden — drei, vier Monate wird das immerhin dauern!“

Nun, das war wenig — aber es war doch ein Zugeständnis, und drei, vier Monate sind für die Jugend schon eine lange Zeit. Zudem . . . lag in den Worten: „Dann wird sich das Weitere finden“, nicht eine Hoffnung, ein halbes Versprechen, daß es keine Unmöglichkeit sei, man werde sich die Sache überlegen, mich vielleicht in Berlin lassen? Und dann: Fort von hier, wo der Boden mir unter den Füßen zu brennen schien, und wirklich, wirklich mich der Kunst widmen dürfen, meinen Künstlertraum wahr machen, eine der Auserwählten werden — ich zweifelte ja keinen Augenblick daran, sobald ich Gelegenheit zum Studieren hatte! —

# BILDER UND RAHMEN

empfiehlt in großer Auswahl bei billigster Berechnung

## E. BÜCHLE

Kunsthandlung und Rahmen-Fabrik  
KAISERSTR. 149.

Verlobungs- und Hochzeits-Geschenke.

### Das Stenographie-System Gabelsberger

wurde erlernt

im Jahre 1910 von **183097** Personen

seit 1898 von **1 1/2 Millionen** Personen.

**Größte Verbreitung! Leistungsfähigstes System!**

Alle deutschen Staaten, die ein einheitliches System für ihre Beamten oder Schulen vorschreiben, haben ausnahmslos das Gabelsbergersche gewählt.

**Stellenvermittlung.**

**Geschäftsstenographen-Prüfungen.**

Staatliche Stenographielehrer-Prüfungen nur nach dem Gabelsbergerschen System.

Zu dem am Donnerstag, den 9. d. M., abends 7 1/2 Uhr, im 2. Stock der Mädchenschule beginnenden **Lehrgang für Anfänger** ladet Damen und Herren höflichst ein

Der Vorstand des Stenographen-Vereins Gabelsberger Karlsruhe.  
**G. Zinser sen.**

NS. Für alle, die in dem staatlichen Justizdienst oder in die Stadtwartung eintreten wollen, ist die Kenntnis der Stenographie nach Gabelsberger Bedingung.

Verbraucher erhalten wertvolle Geschenke

**Dr. Gentner's**

Einzeltag Schulranke

## Schneekönig

bestes Seifenpulver

Alleiniger Fabrikant:  
Carl Gentner, Fabrik chem. techn. Produkte, Göppingen.

### Musikalien,

für Klavier, Violine etc., sowie **Männerchöre, Frauen- und gemischte Chöre** in grösster Auswahl. Ernste und heitere Lieder empfiehlt

## Fritz Müller, Musikverlag

Kaiserstr. 221 Karlsruhe. Telefon 1988

Kataloge und Auswahlendungen bereitwilligst.



**Bärenzwinger.**

Dienstag, den 7. März

**Tanz-Unterhaltung**

im Museumssaal.

Beginn 8 Uhr.

### Turngesellschaft.

Übungs-Abende:

Ausübende Mitglieder

Dienstags und Freitags

Männer- (Alle Herren-) Riege:

Donnerstags

jeweils von 8 bis 10 Uhr in der Turnhalle des Realgymnasiums, Schulstraße.

Damenabteilungen:

I. Donnerstags von 8 bis 10 Uhr

in der Turnhalle der Nebenschule, Südstadt.

II. Montags von 8 bis 10 Uhr

in der Turnhalle der Schillerschule, Kapellenstraße.

III. Frauen und ältere Damen

Mittwochs von 8-10 Uhr in der Turnhalle

der Schillerschule, Kapellenstraße.

Zöglinge: 1006-

Montags von 8 bis 10 Uhr in der Turnhalle der Nebenschule, Südstadt.

Freitags von 8 bis 10 Uhr in der Turnhalle des Realgymnasiums, Schulstraße.

Fechten:

Montags von 8 bis 9 Uhr in der Turnhalle der Realschule, Waldhornstraße.

Spiel- und Turnplatz:

Beierheimer Waldchen.

Anmeldungen in den Turnhallen.

Gäste jederzeit willkommen.

Alle Zuschriften direkt an den Vorstand.

Stoffe für

## Konfirmanden- und Kommunikanten-Kleider

Billigste Preise : Grosse Auswahl in allen Webarten.

# Christ. Dertel

Kaiserstrasse 101/103.  
Rabattmarken.

## Karlsruher Möbelhalle

der Schreinermeister-Genossenschaft (e. G. m. b. H.)

welcher 16 Schreinermeister angehören.

Telephon 2487 Herrenstrasse 46 Telephon 2487

### Komplette Zimmereinrichtungen in vier Stockwerken.

Anfertigung von Möbeln jeder Art nach eigenen oder gegebenen Entwürfen. — Eigene Tapezierwerkstätte.

## Konfirmanden-Stiefel

modernste Formen, solide Qualitäten  
alle Preislagen — unübertroffene Auswahl.

Schuhwaren-Spezialhaus

Telephon 1271.  
Kaiserstrasse 117.

Freiheit

### Slavierstimmungen

und fabrikmässige Reparaturen.

Atelier für Pianofortebau

**Chr. Stöhr, Pianofortebauer,**  
Verlängerte Ritterstrasse 11, nächst der Gartenstrasse.

**Ludwigs**

### Schuhbejohl-Anstalt,

mit elektrischem Betrieb,  
Kapellenstr. 10 u. Durlacherstr. 13,  
empfiehlt 3405-

Herren-Sohlen u. Fleck M. 2.50  
Damen-Sohlen u. Fleck M. 2.—  
Kinder-Sohlen u. Fleck werden je nach Größe billigst berechnet. Gegenmarken des Lebensbedürfnisvereins.

Ich fiel meinem Vater um den Hals und küßte ihn dankbar. Er war erfreut, verwies mich aber an seine Verlobte, der ich alles an Dank und Anerkennung schuldig sei — ich müsse ihr schreiben und ihr das sagen — ich müsse ihr auch durch mein Benehmen beweisen, daß ich ihre Güte empfinde, denn natürlich würde ich Bella vor meiner Abreise noch mehrfach sehen. Diese Aussicht ließ meinen Jubel sofort versummen, aber ein Blick in meines Vaters Gesicht belehrte mich, daß ich mich zusammennehmen müsse, wollte ich mir nicht den eben errungenen Vorteil verlieren. Er verwies mich dann noch darauf, daß ich mich mit Onkel Erich Roland wegen des Berliner Aufenthaltes, der Pension und so weiter, ins Einvernehmen setzen müsse, da er mit seinem Herrn Bruder einigermassen über den Fuß gespannt sei und keine Lust habe, schriftlich mit ihm zu unterhandeln. Das versprach ich, und die Unterredung mit meinem Vater war zu Ende.

Meine Ueberredung nach Berlin ging nicht so rasch von statten, wie ich es geglaubt hatte. Zwar — Onkel Erich antwortete mir ungeduldig und sehr erfreut, er werde sofort alle notwendigen Schritte für meine Unternehmung tun, doch werde es nicht so ganz leicht sein, einen wirklich geeigneten Aufenthalt für mich zu finden, da er die sogenannten „Familienpensionate“ für mich nicht wünsche, mich vielmehr bei Privatleuten unterzubringen hoffe. Auch zeigte er sich, daß ich, trotz der hübschen Neuanfassungen im Sommer, jetzt für Berlin und für den herannahenden Winter mancherlei Garderobe brauchte, und Belladonna bot sich mit Boune an, mit mir — wie sie es bezeichnete — „shopping“ zu gehen. Dies war nun eine ziemliche Tortur für mich, der ich indessen nicht entgehen konnte, denn ich bekam es immer aufs neue zu fühlen, daß mir alles daran gelegen sein mußte, mich mit Bella gut zu stellen, daß ich ganz von ihr fortan abhängig war. Zu heucheln vermochte ich nicht, ich gab mich ernst und zurückhaltend, aber ich widerstrebte wenigstens nicht offen — ich schweig zu sehr viel, was mir innerlich stark mißfiel, ich machte keine Szenen, behielt meine Ansichten und schroffen Ausprüche für mich, und so kamen wir leidlich miteinander zurecht. Eine immer neue Bein war es mir, mich in Belladonnas Gesellschaft in den Straßen der Stadt zu zeigen. Sie war stets auffallend, wenn auch sehr elegant, gekleidet, sie benahm sich auch auffallend, sprach und lachte laut, gestikulirte sehr viel und zog die allgemeine Aufmerksamkeit absichtlich auf sich. Nach meiner Ansicht hatte sie dies keineswegs nötig, denn kaum traten wir auf die Straße, so drehten sich alle Köpfe nach ihr, die Leute zeigten sie sich

gegenseitig, raunten sich ihren Namen zu, lachten und tuschelten. Daß viele sie sehr bewunderten, unterlag ja keinem Zweifel — es ängerte sich aber diese Bewunderung in einer Weise, wie ich sie bisher noch nicht gekannt hatte — wie man sie einer wirklichen Dame auch sicher nicht geboten hätte. Traten wir in einen Laden, so war schon der Ton, in dem meine Begleiterin mit dem Bedienungspersonal verkehrte, derartig, daß er mir fast körperlich weh tat — ich verhielt mich meist passiv und griff nach manchen Dingen, die uns vorgelegt wurden, in Hast und Ueber-eilung, nur um früher fortzukommen. Verschärft wurden solche peinlichen Situationen dadurch, daß wir unser „shopping“ nie allein erlebigen, stets war irgend jemand von Belladonnas „Stab“ dabei, entweder mein Vater oder Tom der Reimer, oder Doktor Steinbrecht oder sonst irgendeine „Herrlichkeit“. Sie gab es unerschöpflich und mit Lachen zu, ohne „Hofstaat“, ohne „Reißgarde“ sei sie einfach nicht zu denken, die gehören nun einmal in ihr Leben hinein.

Höchst unangenehm fiel es mir auch auf, daß wir nie einen Einkauf bar bezahlten, wie ich dies bisher zu tun gewöhnt war. Alles wurde auf Rechnung genommen — und ich wußte doch, daß ich ein wohlhabendes Mädchen und von meinem mir zusehenden mütterlichen Vermögen alles, was ich benötigte, zu bezahlen im Stande war. Häufig, da jetzt der Herbst mit Macht einsetzte und es viel regnete, nahmen wir auch einen Wagen, der uns von Tür zu Tür fuhr — dann brach die „Bande“ lärmend und lachend in ein Kaufhaus, in ein Modewarengeschäft, in eine Kunsthandlung, zuletzt in ein Café oder in eine Konditorei ein, und es entstand ein förmlicher Aufstand um uns herum, denn man hatte jedesmal Rendezvous verabredet, und es fanden sich immer neue „Troßbuben“ ein. Halb widerwillig mußte ich doch stets Belladonnas Geschäft bewundern, mit dem sie es verstand, eine Gesellschaft von sechs, acht — oft auch noch mehr Herren, ganz allein in Atem zu erhalten, sie nur mit sich und ihren eigenen Angelegenheiten zu beschäftigen. Ihr schien es ganz recht zu sein, wenn ich steif und stumm neben ihr saß und nur die Fragen beantwortete, die man, höflichkeitshalber, an mich richtete. . . . belläufig bemerkt waren es immer dieselben: Ob ich mich auf Berlin freue — ob ich wirklich ernstlich an eine Bühnenlaufbahn für mich dachte — ob mir der Abschied von zu Hause nicht schwer fiel. . . . und so weiter. Einmal freilich, als Bella in einem Café von geradezu ausgelassener Heiterkeit gewesen war und ganze Lachsalven entließ, hatte, so daß die Leute aus den anstehenden Räumen sich herzubrängten, um ihrerseits auch an dieser überströmenden

Ausgier teilzunehmen, rückte sie plötzlich ganz nahe an mich heran, schob ihren Arm in den meinen und raunte mir ins Ohr: Dies alles geschieht eigentlich bloß dir zuliebe, Mi-Schnecker! Ich will dich das Fikiren lehren, wovon du kein blaues Dunst hast, und doch haben muß mit so einem G'sichter! Gib nur Obacht, ich versteh' mich faktisch gut auf die G'sche und hab' die Mannsklein' am Bändel!“

Ach, um diese Art von „Fikiren“ war es mir wahrlich nicht zu tun — Bellas Benehmen war in meinen Augen ganz etwas anderes, und ich hätte um die Welt keine Kopie von ihr werden mögen. Geradezu schmerzhaft berührte mich auch der Ton, den mein Vater in diesem Kreise anschlug, sowie die Art, wie man ihn behandelte. Ich wußte wenig von „bellastierten Leuten“ damals, mir war der Ausdruck wenig geläufig, daß aber mein eigener Vater zur Gruppe dieser Bellastierten gehörte, das stand mir leider damals schon fest. Gewöhnlich waren Bella und ich die einzigen Damen bei solch „gemüthlichen“ Zusammenkünften. Die Tante, oder „die Theres“, wie Belladonna sie meist in höchst wegwerfendem Ton nannte, wurde sehr selten mitgenommen.

„Weißt, die freßt und kauft bloß allweil und kostet den Paolo sein gutes Geld, da lassen wir's lieber daheim, saudumm, wie's amal is!“

Solche Redensarten bekam ich jetzt oft zu hören, denn meines Vaters Verlobte hatte sich nur das erste Mal, in unserem Hause, zusammen-gemommen und die Varietédame unterdrückt; jetzt hielt sie dies nicht mehr für notwendig und ließ sich ungeniert die Zügel schiefen.

Von dem ganzen „Stab“ und „Troß“, der sie umgab, gestiel mir Doktor Alexander Steinbrecht auf alle Fälle am besten, auch war er der einzige, der offenbar Einfluß auf Belladonna hatte. Mein Vater, blinkend verliebt, wie er war, befah keinen, sie lachte ihm ins Gesicht oder streckte ihm spitzbüßig ihr rotes Züngelchen heraus, wenn er einmal etwas bei ihr anders haben wollte. Auch mit den übrigen „Reißgardisten“ tollte sie nach ihrem Belieben herum; einzig vor „Sandros“, wie sie Doktor Steinbrecht zu nennen liebte, bewies sie einigen Respekt. Er machte ihr nie Vorwürfe, er sagte ihr nie gewagte Komplimente oder nahm sich Freiheiten heraus, überhaupt, er kümmerte sich oft nicht einmal besonders um sie, aber er beherrschte und lenkte sie mit seinem Blick, oder er schnitt ihr mit einem gelassenen, kurzen Wort die Rede mitten durch, was sich kein anderer hätte erlauben dürfen.

(Fortsetzung folgt.)

Kunstgewerbehaus  
C.F. Otto Müller

Kaiserstraße 144.

Räumungs-Verkauf!

Eine Partie **Beleuchtungskörper** für Gas und elektrisches Licht, Elektrische Tischlampen zu ganz bedeutend reduzierten Preisen.

Ferner eine Partie

Porzellan- und Steingut, Speise- und Teeservice, Waschtischgarnituren, Luxuswaren, Schmuck, Hutnadeln.

Außerordentlich billige Gelegenheitskäufe.

Karlsruhe. — Muscumssaal.  
Donnerstag, den 16. März 1911, abends 8 Uhr,  
**Einziges Konzert**  
**Bronislaw**

**Huberman**

Violinvirtuose

unter Mitwirkung des

Klaviervirtuosen **Leopold Spielmann.**

Blüthner-Konzertflügel a. d. Lager des Hofl. L. Schweisgut,  
Karten: Saal Mk. 4.—, 3.—, 2.—; Galerie Mk. 2.50 u. 1.50 in der

Hofmusikalienhandlung **Hugo Kuntz,**

Kaiserstrasse 114, Telephon 1850 und Abendkasse.

**Café Windsor** vis-à-vis dem Hauptbahnhof.  
**Täglich Konzert**

der rühmlichst bekannten Damen-Kapelle „Die Donau-Nixen“.  
Jeweils abends von 8 bis 12 Uhr, Sonntags von 4 Uhr nachmittags ab.

**Kaffee**

hochfein im Aroma, von  
allergrösster Ausgiebigkeit  
empfiehlt

≡ in vielen Preislagen ≡

**Emmericher Waaren-Expedition**

Kaiserstrasse 152.

**Prima Dörrfleisch**

ff. geräucherte

**Kammripp und Rippensteak;**  
**Wiener u. Frankfurter Würstchen**

sowie

**Delikatesse-Filder-Sauerkraut**

ist wieder

in allen Filialen erhältlich.

**Gebr. Hensel,**

Großh. Hoflieferanten.

**Reform-Restaurant**

Kaiserstr. 56 Gegründet 1900 Kaiserstr. 56

Feine vegetarische Küche.

Reichhaltige Mittags- und Abendkarte.

**Heute abend extra Spezialität:**

== Pickelsteiner, ==

Reispuffer mit Kompott.

Zweiggeschäft: Kaiserstrasse 128.

**Gasthaus zur „Goldenen Krone“**

Amalienstrasse 16.

Jeden **Dienstag** und **Freitag** **Schlachttag,**  
mit der bekannten **Schlachtplatte**, sowie tägl. sämt-  
liche frische hausgemachte Würstwaren.

NB. Gleichzeitig empfehle auch meinen altbekanntesten  
guten Mittagstisch von 60 Pfg. an. 9114-

ff. Stoff Moninger Bier.

**Christof Ullrich.**

Wir zeigen hiermit für die kommende  
Frühjahr- und Sommer-Saison den Eingang  
unserer Neuheiten in Herren- und Knaben-  
Konfektion an. Unser Bestreben ist, das  
verehrl. Publikum nur mit besten Ware zu  
bedienen und durch Solidität und gute Ver-  
arbeitung unsere Kunden zu erhalten. Für  
jede Figur, sowohl für schmale schlanke,  
wie auch für kurze untersetzte und starke  
korpulente Herren befinden sich passende  
Größen am Lager. Um Sie von der tadel-  
losen Ausführung unserer Konfektion zu  
überzeugen, bitten wir um Besichtigung  
unserer Verkaufsläger und um freundliche  
Zuwendung Ihrer geschätzten Aufträge.

Kaiserstr.  
115,  
Ecke Adler-  
strasse,

**Dreyfuss**

Mitglied des  
Rabatt-  
Spar-  
Vereins,

Geschäftshaus

für moderne Herren- und Knaben-Bekleidung.

Reelle Bedienung. — Streng feste Preise.

Auf Wunsch Katalog gratis und franko.

Das Haus ist verkauft

und muß der Laden in kürzester Frist geräumt werden. Ich veranstalte daher einen

**Ausverkauf!**

Die Ausverkaufspreise sind bedeutend herabgesetzt und bieten für Haushalt, Restaurationen  
und Vereine besonders günstige Kaufgelegenheit.

**Max Bondy**

Karlsruhe, Kaiserstraße 46  
zwischen Adler- und Kronenstraße.

Glas, Porzellan, Emaille, Steingut und Galanteriewaren.

Vorteilhafte Kaufgelegenheit für Brautleute!